



European
Commission

Abschlussbericht

Unterstützung des Managements der
Plattform für einen gerechten Übergang

REGIO/2021/OP/0008

Zusammenfassung

Januar 2024
ISBN 978-92-68-11201-4

*Regional and
Urban Policy*

Inhalt

Kurzfassung.....	2
Zusammenfassung.....	3
Einführung.....	3
Aufgabe 1 – Aktivitäten der Plattform für einen gerechten Übergang unterstützen	3
Aufgabe 2 – Vier Arbeitsgruppen einrichten und betreuen	5
Aufgabe 3 – Analysetätigkeit und Wissensmanagement.....	6
Abschließende Bewertung.....	7

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: „Die in diesem Bericht dargelegten Informationen und Ansichten entsprechen jenen der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der in dieser Studie enthaltenen Daten. Weder die Europäische Kommission noch eine in ihrem Namen handelnde Person haftet für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung ergeben.“

Kurzfassung

Mit dem 2019 eingeführten europäischen Grünen Deal wird das Ziel verfolgt, die Europäische Union (EU) in eine nachhaltige, klimaneutrale Zukunft zu führen. Im Jahr 2020 wurde der Mechanismus für einen gerechten Übergang gemeinsam mit der Plattform für einen gerechten Übergang („Plattform“) eingerichtet, die Orientierung und Unterstützung bietet, um die Herausforderungen des Übergangs in kohle- und CO₂-intensiven Regionen zu bewältigen. Dieses Projekt umfasste die Unterstützung von Aktivitäten der Plattform, die Einrichtung von Arbeitsgruppen und Analysetätigkeiten. Es war in drei Aufgaben untergliedert. Aufgabe 1 beinhaltete die Einrichtung einer Online-Plattform und einer Auskunftsstelle, die Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen und die Organisation von fünf großen Veranstaltungen der Plattform, die sich auf verschiedene Aspekte des gerechten Übergangs konzentrierten und eine hohe Beteiligung erzielten. Aufgabe 2 beinhaltete die Einbeziehung von Interessengruppen in Diskussionen über einen gerechten Übergang in CO₂-intensiven Sektoren durch Arbeitsgruppen, die Phasen wie Bedarfsermittlung, die Festlegung des Untersuchungsrahmens und die Erarbeitung von Maßnahmen durchliefen. Aufgabe 3 beinhaltete die Bereitstellung analytischer Unterstützung, die Erhebung von Politikansätzen, die Erstellung von Projektbögen und Fallstudien sowie die Beantwortung von Ad-hoc-Anfragen der Kommission. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehörten Befragungen, Datenerhebungen, die Analyse politischer Ansätze und Projekte sowie die Entwicklung einer Methodik zur Erfassung der Beschäftigungseffekte in CO₂-intensiven Sektoren. Unsere Bemühungen zielten darauf ab, den Regionen wertvolle Erkenntnisse zu vermitteln und sie bei der Umsetzung wirksamer Übergangsstrategien zu unterstützen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS: „Die in diesem Bericht dargelegten Informationen und Ansichten entsprechen jenen der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der in dieser Studie enthaltenen Daten. Weder die Europäische Kommission noch eine in ihrem Namen handelnde Person haftet für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung ergeben.“

Zusammenfassung

Einführung

Der von der Europäischen Kommission 2019 initiierte europäische Grüne Deal soll die Europäische Union (EU) in eine nachhaltige Zukunft führen. Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 % zu senken und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Dieses Ziel ist allerdings mit beträchtlichen Herausforderungen verbunden, besonders für Regionen, die von CO₂-intensiven Industrien abhängig sind. Im Jahr 2020 wurde der Mechanismus für einen gerechten Übergang eingerichtet, der den Fonds für einen gerechten Übergang, das InvestEU-Programm und die Darlehensfazilität für den öffentlichen Sektor umfasst, um mögliche Auswirkungen auf Wirtschaft und Beschäftigung abzumildern. Außerdem wurde die Plattform für einen gerechten Übergang erstellt, um Anleitung, Informationen und Unterstützung für diesen Übergang bereitzustellen. In diesem Projekt wurde die Arbeit des Sekretariats der Plattform übernommen und unter anderem die Aktivitäten der Plattform (Aufgabe 1), die Einrichtung und Betreuung von vier Arbeitsgruppen (Aufgabe 2) sowie Analysetätigkeiten und Wissensmanagement (Aufgabe 3) unterstützt. Der Vertrag wurde zwischen Juli 2021 und Januar 2024 über einen Zeitraum von 30 Monaten umgesetzt.

Aufgabe 1 – Aktivitäten der Plattform für einen gerechten Übergang unterstützen

Die **Erstellung einer umfassenden Online-Plattform** und einer Auskunftstelle für die Plattform war eines der wesentlichen Ergebnisse dieser Aufgabe. Dazu gehörte die Einrichtung einer neuen Website innerhalb der Infrastruktur der Inforegio-Website der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung (GD REGIO), bereits vorhandene Inhalte zu aktualisieren und einzubinden, neue Inhalte hinzuzufügen und eine Wissensdatenbank mit nützlichen Ressourcen zu erstellen und zu ergänzen. Die im Mai 2022 erfolgreich veröffentlichte Website bietet einen zentralen Online-Zugang zur Unterstützung und wurde zu einer wichtigen Quelle für Informationen und Kommunikation im Zusammenhang mit der Plattform.

Während der Vertragslaufzeit **wurden fünf große Veranstaltungen der Plattform (zwei pro Jahr) ausgerichtet**, die den Beteiligten jeweils reichlich Gelegenheit zur Vernetzung und zum Wissensaustausch boten. Als Reaktion auf die durch die COVID-19-Pandemie entstandenen Einschränkungen war es notwendig, sich zunächst auf virtuelle und später auf hybride Formate einzustellen und gleichzeitig ein anhaltendes Engagement und eine kontinuierliche Beteiligung sicherzustellen. Bei jeder Veranstaltung waren ein oder mehrere Kommissionsmitglieder anwesend, unter den Vortragenden waren hochrangige Vertretungspersonen der Kommission bis hin zur Ebene der Vizepräsidentschaft. Die ersten beiden Veranstaltungen im Rahmen dieses Vertrags wurden größtenteils virtuell aber auch teilweise hybrid durchgeführt, während bei der dritten, vierten und fünften Veranstaltung die physische Anwesenheit mit zusätzlicher Online-Teilnahme Priorität genoss. Die Vorbereitungen für jede Veranstaltung begannen drei bis vier Monate im Voraus und umfassten verschiedene Aktivitäten wie die Einrichtung einer virtuellen Plattform und eines Anmeldesystems, logistische Vorkehrungen, die Anfertigung von Einladungen und Danksagungen, die Ausarbeitung von Tagesordnungen und Konzeptpapieren in Zusammenarbeit mit der GD REGIO und anderen Generaldirektionen, die Betreuung der Vortragenden, die Vorbereitung von Werbematerialien und die Durchführung von Unterweisungen und technischen Kontrollen.

Die **erste Veranstaltung im Rahmen dieses Vertrags (4. Treffen der Plattform)** fand online statt und ihr Schwerpunkt lag auf Aktualisierungen der Programmplanung und der territorialen Pläne für einen gerechten Übergang. Bei den Sitzungen fanden auch die Einrichtung der Arbeitsgruppen und eine hochrangige Podiumsdiskussion mit EU-Vertretungspersonen statt. Auf der **zweiten Veranstaltung (5. Treffen der Plattform)** wurde die Rolle der Kohäsionspolitik für die Klimawende und bei der Energiesicherheit in der EU erörtert. Die Interessengruppen wurden über die Fortschritte der territorialen Pläne für einen gerechten Übergang informiert und thematische Sitzungen zu den Herausforderungen gerechter Übergänge und zur Rolle der Jugend abgehalten. Die **dritte Veranstaltung (6. Treffen der Plattform)** – die erste groß angelegte Präsenz- und Online-Veranstaltung seit COVID-19 – kennzeichnete den Übergang von der Vorbereitung zur Umsetzung des Mechanismus für einen gerechten Übergang. Zu den Themen zählten die Projektplanung, der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe, saubere Energietechnologien sowie die Bedeutung von Kompetenzen und lebenslangem Lernen. Den Schwerpunkt der **vierten Veranstaltung (7. Treffen der Plattform)** bildete die Umsetzung des Fonds für einen gerechten Übergang, wobei die Ziele aus den territorialen Plänen für einen gerechten Übergang hervorgehoben wurden. In den Sitzungen wurden Energiesicherheit, die internationale Dimension eines gerechten Übergangs, Governance-Mechanismen und technische Unterstützung besprochen. Bei der **fünften Veranstaltung (8. Treffen der Plattform)** wurden die bisherigen Fortschritte bei der Verwirklichung eines gerechten Übergangs erörtert, wobei bewährte Verfahren und Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt wurden. In den Sitzungen wurden die Bedeutung der Stärkung schutzbedürftiger Gruppen, wirksame Kommunikation, die Rolle der Universitäten, langfristige Energiespeicherung und technische Unterstützung besprochen. Für jede Veranstaltung hatten sich zwischen 980 und 1 381 Personen angemeldet, wobei die endgültige Teilnehmerzahl zwischen 503 und 711 lag.

Im Rahmen dieser Aufgabe wurden zudem Kommunikationsmaßnahmen für die Plattform umgesetzt. Sie umfassten die Erstellung und Verbreitung von Informationen über verschiedene Kanäle, wie die **Website, Newsletter, soziale Medien und andere Werbematerialien**. Der Newsletter für die Plattform wurde lanciert, dessen erste 15 Ausgaben veröffentlicht wurden und dessen Abonnentenstamm auf 1 405 angewachsen ist. Außerdem wurden 14 Nachrichtenartikel für InfoREGIO und den Presseraum der Kommission verfasst sowie 106 Beiträge in den sozialen Medien auf X (früher Twitter) und Facebook veröffentlicht, wodurch sich die Einbindung der Interessengruppen erheblich verbesserte.

Die Veranstaltungen, die Website und die Kommunikationsaktivitäten der Plattform hatten zum Ziel, eine solide Gemeinschaft rund um die Plattform aufzubauen, Informationen und Wissen auszutauschen und allen am Übergang beteiligten Interessengruppen Möglichkeiten zur Vernetzung zu schaffen.

Empfehlungen für die Zukunft der Plattform

- *Interaktion und Engagement weiter fördern*
- *Sichtbarkeit von Projekten für einen gerechten Übergang während der Veranstaltungen erhöhen*
- *Rückmeldungen zu den Auswirkungen der Veranstaltungen auf die Beteiligten stärker berücksichtigen*
- *Regelmäßig wirkungsvolle Inhalte veröffentlichen, um in der Zielgruppe sichtbar zu sein und die Wirkung zu erhöhen*
- *Kürzere, prägnantere Newsletter priorisieren, die in der Regel eine größere Wirkung haben*

Aufgabe 2 – Vier Arbeitsgruppen einrichten und betreuen

Im Mittelpunkt dieser Aufgabe stand, die Interessengruppen in Diskussionen über die Herausforderungen und Strategien zu einem gerechten Übergang einzubinden, insbesondere in CO₂-intensiven Sektoren wie Stahl, Zement und Chemie. Diese Aufgabe verhalf zur Auswahl von **146 Mitgliedern für Arbeitsgruppen**, die je nach Engagement in den Gruppen auf drei „Kreise“ verteilt wurden. Das Sekretariat der Plattform leistete umfassende Unterstützung, einschließlich strategischer, thematischer, operativer und logistischer Hilfe. Die Arbeitsgruppen durchliefen die folgenden Phasen:

1. **Bedarfsanalyse** (Oktober 2021 – Februar 2022): Es wurden Umfragen und Interviews mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppen durchgeführt, um die Bedarfe und Erwartungen an die Arbeitsgruppen zu ermitteln.
2. **Zielsetzungsphase** (Februar – Mai 2022): Die Mitglieder der Arbeitsgruppen legten spezifische Herausforderungen und Schwerpunktbereiche fest, woraus Rahmendokumente entstanden, die im Mai 2022 veröffentlicht und vorgestellt wurden.
3. **Ausarbeitung von Maßnahmen** (Juni 2022 – April 2023): Die Arbeitsgruppen legten spezifische Maßnahmen zur Bewältigung der in ihren Rahmendokumenten dargelegten Herausforderungen des gerechten Übergangs fest, die in einem gemeinsamen Umsetzungsplan mit 17 Maßnahmen und entsprechenden Ergebnissen gipfelten.

Insgesamt wurden **sieben Sitzungen** abgehalten, um ihre Zusammenarbeit zu fördern und die Ziele der Arbeitsgruppen zu erreichen. Sie deckten verschiedene Phasen der Tätigkeit der Arbeitsgruppen ab, von der Festlegung von Arbeitsvereinbarungen und Diskussionen über vorrangige Themen bis hin zu Überprüfungen der Fortschritte bei der Umsetzung von Maßnahmen und Überlegungen zu den Errungenschaften und der Zukunft der Arbeitsgruppen. Diese Aktivitäten förderten die Synergien und die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen und mit anderen Initiativen, unter anderem durch die Zusammenlegung der Durchführungspläne der Arbeitsgruppen, die Ermittlung sektorübergreifender Maßnahmen und die Ausrichtung gemeinsamer Sitzungen. Zu den **Ergebnissen der Tätigkeit der Arbeitsgruppen** und ihrer jeweiligen Maßnahmen gehören Empfehlungen, Strategiepapiere, Leitfäden und Instrumentarien.

Da die Ergebnisse der Arbeitsgruppen erst vor kurzem auf der Website der Plattform veröffentlicht wurden, kann ihr positiver Beitrag dazu, lokale Probleme zu überwinden und die negativen Auswirkungen des Übergangs auf lokaler Ebene abzumildern, noch nicht vollständig eingeschätzt werden. Dennoch dürften sich die von den Gruppen ausgearbeiteten praktischen Lösungen und Instrumente bei entsprechender Verbreitung positiv auf den Kapazitätsaufbau der am Übergangsprozess Beteiligten auf regionaler und lokaler Ebene auswirken.

Das Sekretariat der Plattform nahm ebenfalls eine Schlüsselrolle bei der Vorbereitung der Arbeitsgruppensitzungen auf den Konferenzen der Plattform ein, trug zu den Konzeptpapieren und Präsentationen bei und koordinierte die Maßnahmen der Mitglieder.

Empfehlungen für die Zukunft der Plattform

- *Austausch von Ergebnissen und Erkenntnissen aus den Arbeitsgruppen zwischen den Arbeitsgruppen und den Regionen der Plattform verbessern*
- *Eigenverantwortung und Engagement der Mitglieder der Arbeitsgruppen für deren Aktivitäten stärken*

- *Zusammenarbeit zwischen Arbeitsgruppen und externen Initiativen und anderen Interessengruppen im Bereich des gerechten Übergangs optimieren*
- *Anzahl der Kreise der Arbeitsgruppen (von drei auf zwei Kreise) verringern*

Aufgabe 3 – Analysetätigkeit und Wissensmanagement

Ziel dieser Aufgabe war es, der Plattform für einen gerechten Übergang analytische Informationen und Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Dazu gehörte die Recherche und Erstellung von politischen Konzepten, Projektbögen und Fallstudien sowie die Beantwortung von Ad-hoc-Anfragen nach analytischer Unterstützung durch die GD REGIO. Hauptaugenmerk der Arbeit war es, erfolgreiche Praktiken, Projekte und Strategien zu bestimmen, die den Regionen, die sich im Übergang befinden, als Inspiration dienen könnten. Zu den wichtigsten Aktivitäten und Ergebnissen zählen:

- **Interviews zur Festlegung des Rahmen:** Es wurden Interviews mit Vertretungspersonen verschiedener Generaldirektionen der Europäischen Kommission geführt, um erste Erkenntnisse über regionale Initiativen und Projekte zu gewinnen.
- **Datenerhebung und Datenbankentwicklung:** In einer dazu erstellten Excel-Datenbank wurden Informationen über politische Ansätze und Projekte gespeichert. In vier Datenerhebungsrunden ergaben sich pro Runde fünf Informationsblätter über politische Ansätze (insgesamt 20 im Rahmen des Vertrags) und eine unterschiedliche Anzahl von Projektbögen (insgesamt 30). Schwerpunkt der politischen Ansätze waren übergeordnete Strategien (national oder regional, darunter Beispiele aus Nicht-EU-Ländern), während die Projektanalyse darauf abzielte, erfolgreiche Einzelprojekte zu identifizieren, wobei im Mittelpunkt wirtschaftliche Diversifizierung, Kompetenzentwicklung, Einbeziehung von Interessengruppen und innovative Technologien standen.
- **Fallstudien:** Ursprünglich sollten sich die Fallstudien auf die in den Informationsblättern behandelten Projekte stützen, doch aufgrund des frühen Stadiums mehrerer Projekte wurde der Umfang der Fallstudien später um politische Ansätze erweitert. Im Ergebnis dieser Arbeit stehen 12 Fallstudien, die sich sowohl auf politische Maßnahmen als auch auf Projekte beziehen.
- **Analytische Ad-hoc-Unterstützung:** Die GD REGIO erhielt analytische Unterstützung, u. a. darin, die Förderfähigkeit zusätzlicher Regionen des Fonds für einen gerechten Übergang zu beurteilen, die Dekarbonisierungsverpflichtungen der Industrie zu prüfen und ihre sozioökonomischen Auswirkungen nachzuvollziehen. Dazu gehörten die Erstellung von Datenbanken, die Analyse von Dekarbonisierungsplänen verschiedener EU-Länder und die Bewertung der Zeitpläne für Dekarbonisierungs- und Kohleausstiegsverpflichtungen.
- **Technische Anmerkung zur Kartierung der Beschäftigung:** In einer technischen Anmerkung wurde eine Methodik für die Kartierung der Beschäftigungsfolgen in CO₂-intensiven Sektoren vorgestellt. Sie ergab sich aus der Maßnahme 9 der Arbeitsgruppen der Plattform (im Rahmen von Aufgabe 2) unter der Leitung des Europäischen Gewerkschaftsverbands IndustriAll und der European Chemical Employers Group.
- **Bewertung zusätzlicher Sektoren:** Im Rahmen dieser Maßnahme wurde die Relevanz des Glas- und Papiersektors in den für den Fonds für einen gerechten Übergang infrage kommenden Regionen beurteilt, wobei Regionen bestimmt wurden, die besondere Maßnahmenkonzepte benötigen, und technologische Optionen für die Dekarbonisierung untersucht.

Ziel dieser Aktivitäten war es, wertvolle Erkenntnisse und Orientierungshilfen für Regionen zu bieten, die sich in einem Prozess des gerechten Übergangs befinden, wobei der Fokus auf nachahmenswerten und wirksamen Strategien und Projekten lag.

Empfohlene Maßnahmen für die Zukunft der Plattform

- *Bewährte Verfahren im Zusammenhang mit dem gerechten Übergang unter den Interessengruppen sichtbar gestalten, wobei zu berücksichtigen ist, dass das Wissen über viele einschlägige Projekte und Maßnahmen bereits gesammelt wurde*
- *Künftige Aufnahme von durch den Mechanismus für einen gerechten Übergang finanzierten Projekten in den Wissensspeicher der Plattform*

Abschließende Bewertung

Die Plattform unterstützt die EU-Regionen, die sich im Übergang zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft befinden. Sie ist auf die Bedürfnisse der EU-Mitgliedstaaten eingegangen, indem sie Leitlinien für übergangsbezogene Maßnahmen und Unterstützungsmechanismen, insbesondere durch den Mechanismus für einen gerechten Übergang, angeboten hat. Über die Plattform wurden das Bewusstsein und das Verständnis der Interessengruppen für die sozioökonomischen Aspekte der Energiewende gestärkt, wie die hohe Beteiligung und die positiven Rückmeldungen auf die Veranstaltungen der Plattform zeigen. Trotz einiger Herausforderungen im Zusammenhang mit der Effizienz und der Einbeziehung bestimmter Interessengruppen ist es mithilfe der Plattform gelungen, eine lebendige und stetig wachsende Gemeinschaft für den Wissensaustausch und die Weitergabe bewährter Verfahren zu schaffen und dabei die interne und externe Kohärenz mit anderen Initiativen zu fördern. Ihr größter Wert liegt darin, dass sie Interessengruppen aus der gesamten EU zusammenbringt, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen, was sich als besonders wichtig erwiesen hat, um die Dynamik und die Dekarbonisierungsverpflichtungen während der COVID-19-Pandemie und der nachfolgenden geopolitischen Herausforderungen aufrechtzuerhalten.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die wichtigsten Stärken der Plattform und Überlegungen zu seiner Verbesserung, die im Rahmen dieses Projekts ermittelt wurden.

Stärken	Überlegungen hinsichtlich Verbesserungen
<p>Eine robuste, motivierte und vielfältige Gemeinschaft: Mithilfe der Plattform wurde eine motivierte und vielfältige Gemeinschaft aufgebaut, die Interessengruppen mit unterschiedlichem geografischem und organisatorischem Hintergrund effektiv zusammenbringt und so die Einbeziehung und das Engagement in Übergangsprozessen fördert.</p> <p>Ein integrierter Ansatz: Die Plattform erkennt den sektorübergreifenden und mehrdimensionalen Charakter des Übergangs an, der Aspekte wie Energie und Klima, Technologie, regionale Wirtschaftsentwicklung, soziale Inklusion und Bildung umfasst, und bezieht diese Themen geschickt in ihre Aktivitäten ein.</p> <p>Ein gemeinschaftlicher Ansatz: Die Plattform zeichnet sich durch die Förderung der Zusammenarbeit eines breiten Spektrums Interessengruppen aus. Dieses ethische Bewusstsein der Zusammenarbeit erstreckt sich auf Regierungen, Regionen, Unternehmen, die Zivilgesellschaft und lokale Gemeinschaften. Die Plattform unterstreicht zudem die Bedeutung des Aufbaus von Partnerschaften und gemeinsamer Anstrengungen, um gemeinsame Ziele im Prozess des gerechten Übergangs zu erreichen und erkennt an, dass Zusammenarbeit ein Eckpfeiler des Erfolgs ist.</p> <p>Zentrum für Wissen und Unterstützung: Die Plattform dient als Zentrum für Beratung und Wissensaustausch. Sie erleichtert den Austausch von bewährten Verfahren und Erfahrungen und steigert den Zugang zu Informationen und Unterstützung.</p> <p>Angeleichung an die politischen Ziele der EU: Abgestimmt auf die politischen Ziele der EU, insbesondere auf den europäischen Grünen Deal, trägt die Plattform wesentlich dazu bei, die strategischen Prioritäten der EU im Zusammenhang mit der Energiewende und der regionalen Entwicklung voranzubringen. Dieser Aspekt wurde durch ein hohes und kontinuierliches Engagement in allen Dienststellen der Kommission, auch von verschiedenen Kommissionsmitgliedern, unter Beweis gestellt.</p> <p>Die Dynamik beibehalten: In schwierigen Zeiten, wie z. B. während der COVID-19-Pandemie und der Energiekrise, hat die Plattform eine entscheidende</p>	<p>Verstärkte direkte Beteiligung der Industrie: Obwohl anerkannt wurde, dass die Industrie in die Tätigkeit der Plattform einbezogen werden muss, war die direkte Beteiligung der Industrie eingeschränkt. Mittels der Plattform müssen Strategien erarbeitet werden, um das Engagement der Industrie und des Privatsektors zu erhöhen, und dabei deren mögliche Angleichung an andere EU-Initiativen wie die Übergangspfade für europäische industrielle Ökosysteme und den Industrieplan des europäischen Grünen Deals berücksichtigen.</p> <p>Weitere Steigerung der direkten Beteiligung von Jugendlichen und schutzbedürftigen Gruppen: Der Plattform ist es noch nicht gelungen, schutzbedürftige und unterrepräsentierte Gruppen und Jugendliche in nennenswertem Umfang einzubeziehen, insbesondere bei den Aktivitäten der Arbeitsgruppen. Ihr Engagement ist für einen gerechten Übergang unerlässlich.</p> <p>Verstärkte Einbindung der verschiedenen Zielgruppen in den Regionen: Es besteht die Gefahr, dass immer wieder dieselben Personen aus denselben Regionen angesprochen werden, ohne dass andere Interessengruppen wirksam erreicht werden. Die Plattform sollte gezielte Strategien zur Einbindung umsetzen, um ihr Publikum zu vergrößern und eine vielfältige Vertretung sicherzustellen.</p> <p>Die Auswirkungen der Plattform dringend überwachen</p> <p>Die Bewertung der Auswirkungen der Plattform auf die Umsetzung der territorialen Pläne für einen gerechten Übergang, die regionalen Kapazitäten, Wissenslücken, die überregionale Zusammenarbeit und den politischen Einfluss stellt eine Herausforderung dar. Die Erarbeitung wirksamer Überwachungsmechanismen könnte dazu beitragen, ihren Beitrag zu quantifizieren und hervorzuheben.</p>

Stärken	Überlegungen hinsichtlich Verbesserungen
Rolle bei der Aufrechterhaltung des Engagements und des Dialogs zwischen den Mitgliedstaaten eingenommen und so für stetige Fortschritte bei den Dekarbonisierungsbemühungen gesorgt.	

